

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Hermann Boerhaavs, weil. berühmten Professors der
Artzneygelahrtheit zu Leiden, Anfangsgründe der Chymie**

Boerhaave, Herman

Berlin, 1762

CCXXVII

[urn:nbn:de:bsz:31-96254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96254)

auf laß alles erkalten, so wird eine weiße und gelbliche Materie in dem Schmelz-Diegel seyn, nimm solche vor-
sichtig heraus, reibe sie, wasche sie mit Wasser ab, trock-
ne sie aus, da es denn ein zartes weißes Pulver seyn
wird. Dieses thue in ein porcellänenes Gefäß, gieß
Alcohol darauf, zünde es an, rühre das Pulver um
mit einer Tobackß-Pfeiffe so lange das Alcohol brennet,
menn es denn ausgebrannt, so ist das Diaphoreticum
Helmontii bereitet. Man sagt, daß 36. Gran davon
den Schweiß verursachen, und auf solche Art alle kalte
te und anhaltende Fieber vertrieben werden können.

Der Nutzen.

Hier hat man wiederum ein Exempel das Flüchtige
zum Nutz durch die Chymie zu fixiren. Der Erfinder
leget diesem Schweiß-treibenden Mittel den größesten
Ruhm bey. Ich habe es öfters gemacht und gebrant
het, habe aber so grosse Würckungen davon nicht be-
mercket, wie er in der Morgen-Nöthe der Medicin,
die er in Holländischer Sprache geschrieben, davon vor-
siehet, ich habe also geglaubet, daß er auch hier, wie
allezeit, in denen Lobes-Erhebungen seiner erfundenen
Arzeneyen zu weit gegangen.

Der CCXXVII. Proceß.

Das Purgans Diaceltatesson Helmontii *
aus den fixirten Blumen des
Antimonii.

Zubereitung.

Nimm von dem fixirten Antimonio diaphoretico,
nach dem vorhergehenden 226. Proceß bereitet, achtzer-
hen Gran, Resina Scammonei sechszyehen Gran, Cre-
moris Tartari sieben Gran, mache daraus ein zartes
Pulver, oder nimm des Antimonii diaphoretici fixati
neun Gran, Resina Scammonei auch neun Gran, Cre-
moris Tartari drey Gran, mache daraus ein Pulver.
Dieses ist die Beschreibung von der Helmontianischen
Wurß.
Börs. Chym. 3ter Th. n

Purganz, die von dem Paracelso diacelataesson genennet wird. Die erstere Dosis ist die stärckste vor einen erwachsenen Menschen, die andere aber die schwächste. Es muß ohne saure Sachen dabey zu genießen, genommen werden, wenn es aber so stark würcken sollte, so kan dessen Würckung, mit jedem Acido gesillet werden. Man giebet es vor dem Anfall des kalten Fiebers zu solcher Zeit, daß die Würckung vor dem Antritt des Paroxysmi geendiget sey. Der Erfinder dieser Arzenei versichert, daß davon alle viertägige Fieber, noch ehe die vierte Dosis eingenommen würde, wie auch alle kalte, und beständig anhaltende Fieber dadurch vertrieben würden, wovon die in Holländischer Sprache geschriebene Morgen-Röthe der Medicin p. 187. 188. 288. nachgelesen werden kan.

Der Nutzen.

Dieses ist ein anderes chymisches Geheimniß, daß in der Holländischen Edition an dem angeführten Orte Purgans diacelataesson genennet wird. Helmontius versichert davon, daß es das Podagra und die Fieber von Grund aus vertriebe, die Geschwüre der Kehle, der Blase, des Schlundes heile, und den Leib so lange reinige, als er noch nicht völlig gesund ist, weiter aber nicht. Man sehe die lateinische Edition p. 775. 776. nach, woselbst er hinzu sezet, daß die Dosis davon acht Gran wären. Woraus erhellet, daß die Beschreibung der Holländischen Auflage, mit der Lateinischen nicht übereinstimme. Ich vermuthe immer, dieser berühmte Mann der in subtilen Vernunft-Schlüssen sehr geübet war, habe in Beschreibung der Kraft und des Vermögens seiner Geheimnisse, die Schranken einer aufrichtigen und gründlichen Erfahrung überschritten. Ich bekenne, daß, wenn ich diese mit eigener Hand sehr oft bereitete Arzeneien gebraucher habe, daß ich zwar gar gute, doch aber nicht so gar fürtreffliche Würckungen davon angemercket habe.

Und hiemit seze ich denen chymischen Processen Ziel und Ende, ich vermeyne nunmehr mein Versprechen erfüllet zu haben, nachdem ich diejenigen Arbeiten beschriben habe, die hinlänglich sind, alle übrigen wohl zu

zu verstehen. Ich will nun noch etwas wenigtes von einigen Operationen anfügen, die in der Physic und Medicin einen grossen Nutzen haben, und die vermittelst einer kurzen Wiederholung der beschriebenen Processse gar leicht verstanden werden können. Das ersiere handelt

Von der Chymischen Solution.

1. Diese geschiehet vermittelst des Wassers, durch Verdünnen, Aufgießen, Abkochen, Destilliren, Vermischen, Gähren, Faulen, und Absondern.

2. Vermittelst des Oels durch Verdünnen, Aufgießen, Abkochen, Destilliren, Vermischen, Absondern, doch aber nicht durch Gähren und Faulen, wie bey dem Wasser.

3. Vermittelst des Feuers durch Calciniren, Rösten, Verbreunen, Schmelzen, Sublimiren, Vermischen, Scheiden, und wenn die Wirkung anderer Dinge befördert wird.

4. Vermittelst der Wirkung der Luft, durchs Gähren, Faulen, Bewegen, Zusatz anderer auflösenden Sachen, und Anregung derselben.

5. Vermittelst der durch die Gährung erzeugten Spirituum, durch Verdünnen, Aufgießen, Abkochen, Destilliren, Vermischen, wie auch, wenn die Oele flüßiger gemacht werden.

6. Vermittelst der Kraft der alcalinischen Salze durch Calciniren, Rösten, Brennen, Schmelzen, Vermischen, Scheiden, nach der verschiedenen Gewalt des Feuers das dabey gebraucht worden.

7. Vermittelst der Wirkung derer flüchtigen alcalischen Salze, durch Sublimiren, in trocknen Wege; unternassen aber durchs Verdünnen, Digeriren, und Destilliren.

8. Vermittelst derer alcalischen fixen Salze, wenn sie mit Beyhülffe des Wassers und des Feuers in Des